

## ALBERT REICHARDT (1871–1932) und seine Verdienste um die Erforschung der Geologie in der Umgebung von Erfurt – in memoriam seines 75. Todestages

TORSTEN KRAUSE, Erfurt

Am 20. Dezember 1932 verstarb in Erfurt der Heimatforscher und Schriftsteller Albert Reichardt, der sich durch die Erforschung des geologischen Untergrundes der Stadt Erfurt und als ein Pionier des Natur- und Geotopschutzes in Thüringen große Verdienste erwarb. Seine Biographie ist jedoch weitgehend unbekannt. Auch der vom Autor unternommene Versuch, diesen Lebenslauf zu erstellen, kommt nicht über den Rahmen der bereits publizierten Daten hinaus (BIEREYE 1930, 1933, 1937; RIEDEL 1982; WIEFEL 1996). Mit der Erinnerung an den 75. Todestag von Albert Reichardt sollen vor allem dessen geowissenschaftliche Leistungen eine retrospektive Würdigung erfahren.

Albert Reichardt wurde am 30. April 1871 in Erfurt als Sohn eines bei der Versicherungsgesellschaft Thuringia angestellten Bürovorstehers geboren. 1871 war zugleich das Jahr in dem Deutschland als Sieger aus dem Deutsch-Französischen Krieg hervorging. Es begann die Zeit einer stabilen deutschen Außenpolitik, in der Otto von Bismarck als Garant eines Europäischen Friedens die größte Rolle spielte. Die Gründerjahre der deutschen Wirtschaft versprachen auch der kleinbürgerlichen Familie Reichardt eine gesicherte Zukunft im Sinne des Bismarckschen Staatssozialismus.

Durch seinen Vater "... einem schlichten und bescheidenen Mann[es], der ... über ein gediegenes Wissen verfügte ..." wurden Albert Reichardt, seine beiden Brüder und seine Schwester intensiv zum geistigen Arbeiten und Schaffen angeregt (BIEREYE 1933). Da er „fortwährend über seinen Kopf und seine Nerven zu klagen hatte“ (BIEREYE 1933), besuchte der Schüler Albert Reichardt das Erfurter Gymnasium, allerdings nur bis zur Obersekunda. Offen bleibt, ob diese ihn zeitlebens verfolgenden Depressionen für eine zeitweilige Neigung zur Bohème in den Jugendjahren verantwortlich waren. Johannes Biereye, der ein guter Freund von Reichardt war und sich im Nekrolog zu Albert Reichardt auf die Aussagen des dreizehn Jahren jüngeren Bruders Kurt Reichardt beruft, konstatierte

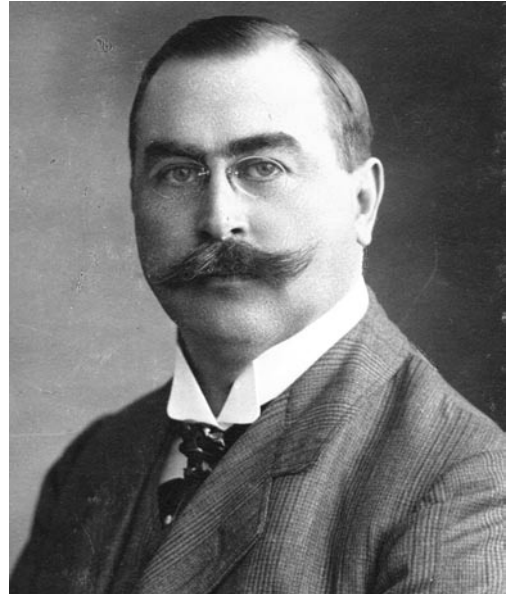


Abb. 1: Porträtfoto von Albert Reichardt (Foto: Archiv NME)

dazu: „Rührend bemühte er [der Vater] sich auch um unseren Albert. Dessen Werden war freilich vielen Hemmungen unterworfen. ... Nachdem er hier und da anzukommen versucht hatte, erhielt er schließlich eine Lebensstellung bei der Thuringia.“ (BIEREYE 1933). Albert Reichardt blieb Zeit seines Lebens alleinstehend. Er bewohnte in der Schulstraße Nr. 4 das im Jugendstil erbaute Haus, unweit vom Schmidtstedter Ufer.

Heute, nach drei Generationen, kann aus den wenigen gesicherten biographischen Angaben nur schwer ein von Spekulationen freies Bild über die Person Albert Reichardt entworfen werden, einen Menschen, der nach Johannes Biereye „so bescheiden und zurückgezogen sein Leben dahingegangen war“ und „der selbst aus sich nichts machte und der bei allen seinen Leistungen nichts für sich haben wollte“ (BIEREYE 1933). Reichardts schriftstellerische Tätigkeit beginnt bereits früh in der Zuwendung zur Moderne mit seinem einzi-

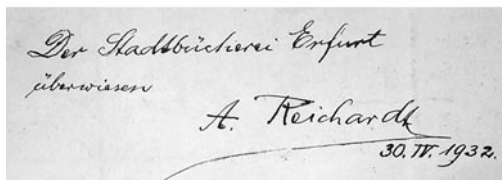


Abb. 2: Titelblatt des 1893 erschienenen Romans „Das Bellamy Zeitalter 2001–2010“ und Widmung Reichardts an die Erfurter Stadtbibliothek.

gem Roman „Das Bellamy Zeitalter 2001–2010. Erfindungen, Entdeckungen und Begebnisse“ (REICHARDT 1893). Dieser politische Züge tragende, in 176 Seiten zu 13 Kapiteln angelegte Roman, gestattet einen kleinen Einblick in die Psyche des zu diesem Zeitpunkt erst 22jährigen Albert Reichardt.

Der utopische und humoristische Roman knüpft unter dem Motto *Difficile est, satiram non scribere* an den vom US-amerikanischen Novellisten Eduard Bellamy zuvor herausgegebenen Roman „Ein Rückblick aus dem Jahre 2000 auf das Jahr 1887“ an. Hauptfigur beider Romane ist der dreißigjährige Julian West. Dieser Mann erwacht im Jahre 2000 nach 113 Jahren Scheintod in Boston, der als Staatsform inzwischen sozialistischen USA. In diesem Land gilt der Mensch als Individuum nichts, der ihn versorgende sozialistische Staat dagegen ist alles. Reichardt stellt das Leben in dieser Ge-

sellschaft mit seinen Annehmlichkeiten und seinem (scheinbaren) technischen Fortschritt an stark übertriebenen Alltagsbeispielen vor. Das Werk ist eine zeitgenössische Satire der sozialistischen bzw. kommunistischen Gesellschaftsordnung durch Nichtüberwindung der typischen menschlichen Fehler und Schwächen, bei gleichzeitiger Verstärkung totalitärer diktatorischer Strukturen in einem technokratisch aufgebauten Staatsapparat. Inwieweit sich Reichardt vor seinem Roman mit dem Wesen und Zielen des Sozialismus bzw. des Kommunismus auseinandersetzt, ist unbekannt.

Die in der Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt noch vorhandene Ausgabe wurde am 30.04.1932, dem 61. Geburtstag, vom Autor mit einer Widmung der damaligen Stadtbibliothek Erfurt übergeben. Sie enthält außerdem am Ende ca. 20 eingeklebte Besprechungen und Lesungen, die Reichardt aus verschiedenen deutschen, meist bürgerlichen Tageszeiten und deren Beilagen entnahm. Nach den Besprechungen zu urteilen, erntete das Werk zu diesem Zeitpunkt mehrheitlich die Zustimmung und das Wohlwollen der bürgerlich-konservativen Kreise Deutschlands, was für einen 22jährigen mit abgebrochenem Gymnasiumbesuch und keinerlei Karriereanspruch durchaus erstaunlich ist. Reichardt kannte die sozialen Mängel seiner Zeit, die kapitalistischen Wirtschaftsregeln und deren negative Folge, die breite Massenverarmung. Aus seiner Romaneinleitung geht hervor, daß dem Autor klar war, welche verheerenden innenpolitische Folgen die Auflehnung der unteren Gesellschaftsschichten bei gleichzeitigem Mißbrauch dieser durch aufstrebende radikal gesinnte Kreise des rechts- und linkspolitischen Spektrums, haben kann. Mit den Vorworten aus seinem Roman: „Wir sind schon mitten in der Arbeit, das unserer Zeit zur Lösung aufgegebene Rätsel der sozialen Frage zu erörtern. Die Idee hat das um seinen Kaiser gescharte Volk ergriffen: mit guten Willen die Gegensätze auszugleichen, die Gefahren abzuwenden und die Volkskraft zu erhalten, und das Gute wird siegen“ (REICHARDT 1893) gibt sich Reichardt, der zumindest als Jugendlicher noch an die Lösung der sozialen Fragen durch das Deutsche Kaiserreich glaubte, als bürgerlich-konservativ zu erkennen.

Es ist unbekannt, ob der humanistisch erzogene und auf eine funktionierende menschliche Gesellschaft bauende Reichardt diesen Glauben nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg beibehielt. In den 1920er Jahren jedenfalls gibt sich seine noch bestehende Hoffnung auf eine funktionierende Volksgemeinschaft darin zu erkennen, daß Reichardt sich im Rahmen seiner Möglichkeiten um das Gemeinwohl durch aktive Vereinsarbeit auszeichnete und sich u. a. publizistisch an der sozialistisch-orientierten Naturfreundeausstellung im Jahre 1926 beteiligte. Die Organisation von Berufsgenossenschaften als Entgegnung auf soziale Mißstände kommt bereits flüchtig in seinem Roman als Zukunftsidee zum Vorschein.

Mit Sicherheit verlief die erste Lebenshälfte von Albert Reichardt als Angehöriger der bürgerlichen Mittelschicht unter den politischen Verhältnissen des Deutschen Kaiserreichs weitgehend unbeschwert. Von 1904 bis 1914 liegen von Reichardt zahlreiche kurze Publikationen in feuilletonistischer Form über naturkundliche und geologische Beobachtungen aus dem Erfurter Raum vor. Ab den Jahr 1910 erscheinen die ersten größeren Aufsätze nach streng wissenschaftlichen Vorgaben. Albert Reichardt entwickelte sich in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts zu der populärwissenschaftlich publizierenden Persönlichkeit Erfurts. Zur selben Zeit waren Bernhard Klett um Mühlhausen, Reinhardt Amthor, August Schäfer und Alwin Langenhan um Go-

tha, Adolf Franke um Arnstadt, Gustav Compter um Apolda und Richard Wagner in Jena ähnlich publizistisch tätig. Die Zeit und Folgejahre des Ersten Weltkrieges, und die Verhältnisse während der Weimarer Republik, dürften für den Versicherungsangestellten Albert Reichardt eine unruhige und schwierige Zeit gewesen sein. In diesem zweiten Lebensabschnitt erschienen die vom geologischen Inhalt bedeutenden Arbeiten.

1910 übernahm Reichardt das Amt des Geschäftsführers der Staatlichen Naturdenkmalpflege im Regierungsbezirk Erfurt. 1915 veröffentlichte er in Kooperation mit Max Baeyer, Reinhold Fenk, Kurt Beer, Franz Maaß, Ernst Bradler, Friedrich Korsch, Julius Röhl, Ernst Lehmann und A. Reissmann nach einem ersten Versuch (REICHARDT 1911) eine wiederholte Zusammenstellung von schützenswerten Landschaftsteilen, geologischen Objekten (Aufschlüsse, Findlinge, Bachschwinden, Quellen, Fossilfunde, etc.) und der im Raum Erfurt seltenen Pflanzen und Tieren (REICHARDT 1915). Dieser damaligen Weitsicht Reichardts ist es zu verdanken, daß vor allem eine Vielzahl der geologischen Objekte nach nunmehr 90 Jahren noch existieren und heute als Geotope für Studienzwecke zur Verfügung stehen (LÖBNITZ et al.).

Bereits 1911 wurde A. Reichardt Mitglied der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, wo er engagiert seine geowissenschaftlichen Beobachtungen in den Jahrbüchern der Erfurter Akademie publizierte. BIEREYE (1930) honorierte diese Tätigkeit im Zusammenhang mit der Entwicklung der Erfurter Akademie: "Es entstanden nun, trotz verschiedener Hemmungen, trotz des Krieges und der schlimmen Nachkriegszeit, nach und nach 14 Abhandlungen, durch die wenigstens die wesentlichen Grundlagen geschaffen wurden. Wir verdanken diese Arbeiten den Herren Albert Reichardt, Diedicke, Frank, Timpel, Reinecke, Julius Röhl und Zinke. Jede von ihnen enthält ein Schlußkapitel über die Bedeutung des betr. Gebiets für die Kultur. Verschiedene dieser Herren lieferten mehrere Aufsätze, so besonders Albert Reichardt."

In den Jahren 1924–1926 stellte Albert Reichardt als ehrenamtlicher Mitarbeiter die geologische Schausammlung im damaligen „Thüringer Naturwissenschaftlichen Heimatmuseum“ in Erfurt im Haus zum Stockfisch (Johannesstraße 169), dem Vorläufer des

heutigen Naturkundemuseums Erfurt, neu auf (CASPAR 1949). Bedeutende Objekte dieser Sammlungen – so triassische und quartäre Wirbeltierreste – erwähnte er bereits in seiner Ausführung zu den schützenswerten geologischen Objekten Erfurts (REICHARDT 1915) oder publizierte sie im populärwissenschaftlichen Rahmen (REICHARDT 1909, 1926h, 1927c).

Albert Reichardt trat 1925 in den kurz zuvor gegründeten Thüringischen Geologischen Verein ein, wo er Beisitzer im Vereinsvorstand und zeitweiliger Leiter der Ortsgruppe Erfurt war. Neben mehreren Publikationen in diesem Vereinsheft führte Reichardt die Teilnehmer einer Sonderzusammenkunft des Thüringischen Geologischen Vereins am 11. Oktober 1931 in Erfurt zusammen mit dem Museumsleiter Dr. Wächtler durch die Geologische Sonderausstellung des „Thüringer Naturwissenschaftlichen Heimatmuseums“ Erfurt und mit Oberstudienrat Dr. E. König eine geologische Exkursion in die südöstliche Umgebung der Stadt (FACK 1933). Ziele dieser Exkursion waren u. a. das Profil des Unteren Keupers im Hohlweg Erfurt-Melchendorf (heute Typuslokalität der Erfurt-Formation) und eine Erdfallhöhle im Oberen Muschelkalk am Drosselberg.

Will man das Lebenswerk von Albert Reichardt zur geologischen Erforschung der Umgebung von Erfurt bewerten, so bilden dafür nach 75 Jahren seine zahlreichen Abhandlungen die einzigen Grundlagen. Das umfangreiche Schaffen, die kontinuierliche Auseinandersetzung mit geologischen Objekten und die vergleichende Beurteilung regionalgeologischer Phänomene machten Albert Reichardt trotz fehlender akademischer Graduierung zum Nestor der geologischen Erforschung des Erfurter Raumes.

Die Aufsätze spiegeln die fachübergreifende umfangreiche Literaturkenntnis Reichardts wider, wobei die Zitate in Form von Fußnoten in die Diskussionen, Vergleiche und Auswertungen einbezogen wurden. Seine Beobachtungen und Schlußfolgerungen für den Aufbau des triassischen Anteils im thüringischen Tafeldeckgebirge und des quartären Lockergesteinsstockwerks berühren verschiedene Teilgebiete der Geologie mit Fragen zur Stratigraphie und Sedimentpetrographie, zur Paläontologie, zur Strukturgeologie und zur Hydrogeologie. Aus einigen Arbeiten geht hervor, daß Albert Reichardt einen guten Kontakt zu Geologen der Thüringischen Landesaufnahme, wie Prof. Ernst Zimmermann und Prof. Ernst Naumann, pflegte.



**Abb. 3:** Albert Reichardt und der Höhlenbärfund von Elxleben a. d. Gera. Der Aufschluß, ein Gipssteinbruch im Heldburggips in der Elxlebener Feldflur nordwestlich von Elxleben, wurde vollständig rückverfüllt. (Foto: Archiv NME)

A. Reichardt hat sich mit seinen Abhandlungen auf dem Gebiet der Keuper-Stratigraphie im Erfurter Raum, in der strukturgeologischen Erforschung des Zentralteils der Thüringischen Mulde und der Quartär-Stratigraphie des Thüringer Beckens ein bleibendes Denkmal gesetzt. Die Vielseitigkeit und die Ergebnisse dieses Seiteneinsteigers der geologischen Wissenschaften übertreffen für seine Zeit bei Weitem das Maß eines geologischen Autodidakten.

So entdeckte Reichardt während seiner ausführlichen Untersuchungen zum Aufbau des Erfurter Keupers im Oberen Gipskeuper an der Schwellenburg bei Elxleben (a. d. Gera) zwei geringmächtige Sandsteinlagen. Er erkannte in diesen Horizonten die distalen Ausläufer des Fränkischen Blasen- und Plattensandsteins (REICHARDT 1927a). An den Beispielen Geysersberg bei Elxleben und aus der (ehemaligen) Klapprothschen Ziegelei vom Kirchberg bei Mittelhausen beschreibt Reichardt ausführlich die an der Basis des Schilfsandsteins (Stuttgart-Formation) auftretenden Rinnenfüllungen und

die damit verbundene Diskordanz (REICHARDT 1927a, 1929). Mit diesen Beobachtungen bestätigt er die Auffassung von NAUMANN (1907), daß zwischen den Estherienschiefern im Top des Unteren Gipskeupers und der Basis des Schilfsandsteins eine überregional bedeutende Abtragung stattfand. Heute wird an die Basis der Stuttgart-Formation die k2/k3-Diskordanz gelegt (DEUTSCHE STRATIGRAPHISCHE KOMMISSION 2002). Mit der Beschreibung der komplizierten Lagerungsverhältnisse des Muschelkalks und des Keupers an den Erfurter Herrenbergen und am Erfurter Domberg bewies und gliederte Reichardt die bereits von REGEL (1892) aus geologischen Übersichtskarten postulierte Erfurter Störungszone (REICHARDT 1928). Aus der Lagerung des Schilfsandsteins im Erfurter Raum schloß Reichardt auf den Bauplan der Erfurter Mulde (REICHARDT 1930). Er stellte fest, daß sich die herzynisch orientierte Erfurter Mulde durch den Obermissaer Sattel in zwei Teilmulden gliedern läßt. Die bereits von ZIMMERMANN (1892) für die Thüringische Mulde festgehaltene Erkenntnis einer Entstehung durch zweifache Faltung, bewies Reichardt für die Erfurter Mulde, wobei die Südwest–Nordost-gerichtete Einengung kräftiger war, als die Südost–Nordwest-gerichtete Beanspruchung. Bemerkenswert ist Reichardts Ablehnung einer strukturellen Verbindung zwischen dem Schlothheimer Graben und der Weimarer Ilmtal-Störung (Graben von Magdala) zugunsten der herzynisch streichenden Schlotheim-Leuchtenburg-Störungszone (REICHARDT 1930).

Trotz des Modells vom äquidistanten Schollenaufbau der Thüringischen Mulde (JUNG 1965) und der Frage, wie die aus dem Mittleren Muschelkalk natürlich aufsteigenden Solen bei Luisenhall (Stotternheim) zwischen den beiden Grabenstrukturen ohne bisher bewiesene Brüche im Altkimmerischen Teilstockwerk die Oberfläche erreichen, ist die Reichardtsche Ansicht in diesem aufschlußarmen und weitgehend vom Quartär überdeckten Gebiet durch reflexionsseismische Untersuchungen zumindest mit dem ungestört lagernde Hauptanhydrit zwischen beiden Strukturen bestätigt worden (HERRMANN & KNOBLOCH 1966).

Die Ablagerungen des Quartärs bilden den dritten Bereich der geologischen Beobachtungen Reichardts im Erfurter Raum. Hier sind zu nennen:

1. die Beschreibung der Schotterlager auf dem Unteren Keuper bei Kornhochheim als interglaziale Sedimente (REICHARDT

- 1910b), die heute als helmekaltzeitliche Ältere Grobschotter eingestuft werden (KATZSCHMANN & SEIDEL 2006)
2. die Beschreibung der elsterkaltzeitlichen Grundmoräne vom Weinberg südöstlich von Bindersleben und der Endmoräne bei Schmira (REICHARDT 1910b)
  3. die Beschreibung der glazifluviatilen Sedimente der Elster-Kaltzeit am Alacher See (REICHARDT 1922b) und nordwestlich des Bahnhofs Vieselbach (REICHARDT 1932a, 1932b)
  4. die Beschreibung der glazilimnischen Sedimente („Bänder-tone“) der Elster-Kaltzeit in der ehemaligen Ziegelei-grube Schmira (REICHARDT 1928a)
  5. die Beschreibung der Bodenbildungen in Lößprofilen der Ziegelei-grube Bischleben-Windberg und bei Schmira (REICHARDT 1910b)
  6. die Aufzählung von Findlingen (vgl. KRAUSE 1985).

Reichardts geologische Aufsätze, die ausnahmslos auf Feldaufnahmen und Aufschlußbeobachtungen basieren, gipfeln in der im Jahre 1931 abgeschlossenen Geologischen Karte der Umgebung von Erfurt, die von der Preußischen Geologischen Landesanstalt im Jahre 1932 herausgegeben wurde. Diese Karte, welche zwar im Maßstab 1 : 25000 erschien, liegt nicht im gängigen Blattschnitt, sondern umfasst Teile der GK Erfurt Nord-west (ehem. Elxleben), GK 4933 Erfurt Nord (ehem. Stotternheim), 5032 Erfurt West (ehem. Neudietendorf) und 5033 Erfurt. In der Erläuterung zu dieser Karte faßte Reichardt seine gesamten Beobachtungen zusammen. Der damalige Präsident der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, Dr. Johannes Biereye, krönte Albert Reichardt mit diesem Hauptwerk als „... Verfertiger von Erfurts geologischer Karte, einer Musterarbeit ...“ posthum zum „... bedeutendsten Geologen ...“ von Erfurt (BIEREYE 1937) bzw. „er war d e r Geologe Erfurts (BIEREYE 1933).

Die Herausgabe seines Hauptwerkes erlebte der zunehmend von Depressionen heimgesuchte Autor möglicherweise jedoch nicht mehr. Infolge der stetigen Verschlechterung seines Gesundheitszustandes beging Albert Reichardt am 20. Dezember 1932 mit einund-sechzig Jahren Selbstmord. Ob der aufgekommene Nationalsozialismus als düstere Perspektive mit eine der Ursachen für seinen Freitod war, bleibt spekulativ.

Der Vorschlag mit dieser Retrospektive auf Albert Reichardts natur- und geowissenschaftliche Vermächtnisse die Verwaltung der Stadt Erfurt zu bitten, eine Straße nach diesem verdienstvollen Erfurter Naturforscher zu benennen, oder zumindest den derzeitigen Hauseigentümer um Unterstützung für das Anbringen einer Gedenktafel am ehemaligen Wohnhaus in der Schulstraße 4 zu bewegen, dürfte wohl auf die breite

Unterstützung der Freunde und Förderer des Naturkundemuseums Erfurt und aller geologisch und naturkundlich interessierten Erfurter(innen) stoßen.

## Dank

Der Verfasser bedankt sich bei Frau B. Blumenstengel (Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Jena, Außenstelle Weimar) und bei Frau P. Beer (Naturkundemuseum Erfurt) für die umfangreichen Unterstützungen in der Recherche zu den Veröffentlichungen von Albert Reichardt. Die Publikationsliste zu den naturwissenschaftliche Veröffentlichungen von Albert Reichardt erhebt trotz intensiver Bemühungen für eine lückenlose Zusammenstellung keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

## Naturwissenschaftliche Veröffentlichungen von ALBERT REICHARDT\*:

- REICHARDT, A. (1904a):** Über einige interessante Petrefaktenfunde im Muschelkalk und im Keuper. - Monatsschr. Mineralien-, Gesteins- u. Petrefaktensammler 2: 10-11, Rochlitz.
- **(1904b):** Der Thüringer Petrefaktensammler. - Thüringer Monatsblätter, 12 (?): 22-23, 103-105, Eisenach.
- **(1905a):** Im thüringer oberen Muschelkalk. - Monatsschr. Mineralien-, Gesteins- u. Petrefaktensammler, 2: 43-48, 2 Taf., Rochlitz.
- **(1905b):** Im thüringer oberen Muschelkalk. - Thüringer Warte 1 (10): 449-456, 1 Taf., Pöbneck.
- **(1905c):** Ein Blick in die Vorzeit der Erfurter Umgebung. - Thüringer Warte 2 (?): 167-175, 1 Taf., Pöbneck.
- **(1906a):** Der Rote Berg und die Ur-Gera. Zur Bildungsgeschichte des Oberflächenreliefs im nördlichen Umkreis von Erfurt. - Erfurter Allgemeiner Anzeiger, Thüringer Hausfreund, Sonntagsbeilage 34 (1 u. 2): 4-5, 12-13, Erfurt.
- **(1906b):** Der Ur-Thüringer Wald und sein Pflanz- und Tierleben. - Thüringer Warte 2 (11): 500-506, 2 Abb., 1 Taf., Pöbneck.
- **(1906c):** Der Ur-Thüringer Wald und sein Pflanz- und Tierleben. - Thüringer Warte 2 (12): 560-566, 1 Abb., 3 Taf., Pöbneck.
- **(1907a):** Die Schwellenburg bei Erfurt. I. Lage, Gestalt und Entstehung. - Thüringer Warte 4 (9): 411-417, Pöbneck.
- **(1907b):** Abriss der Gelandegestaltung und geologischen Verhältnisse der Umgebung Erfurts. - 104-112. - In: Erfurter Verkehrskommission (Hrsg.): Erfurt in Thüringen. I. Aufl., Erfurt (Ohlenroth).
- **(1908a):** Die Schwellenburg bei Erfurt. I. Lage, Gestalt und Entstehung. - Erfurter Allgemeiner Anzeiger, Thüringer Hausfreund, Sonntagsbeilage 36 (16): ?, Erfurt.
- **(1908b):** Die Erdstöße in Erfurt am 4. und 6. November 1908. - Erfurter Allgemeiner Anzeiger 59 (Nr. 310 v. 07.11.1908): ?, 1 Beibl., Erfurt.
- **(1908c):** Der Urmensch von Taubach-Ehringsdorf. - Heimatblätter 3 (8): 3-4, Langensalza.
- **(1908d):** Aufdeckung neue Brandherde des Diluvialmenschen in Thüringen. - Heimatblätter 3 (12-13): 3-4, Langensalza.
- **(1908e):** Kunst und Wissenschaft. - Erfurter Allgemeiner Anzeiger 96 (Nr. ? f. 05.04.1908): ?, Erfurt.

- (1909): Die Elefanten und Nashörner des Geragebietes in vorge-schichtlicher Zeit. - Thüringer Hausfreund **37** (45): 358-359, Erfurt.
- (1910a): Abriss der Geländegestaltung und geologischen Ver-hältnisse der Umgebung Erfurts. - In: ERFURTER Verkehrs-kommission (Hrsg.): Erfurt in Thüringen.- 2. Aufl., Erfurt (Ohlenroth).
- (1910b): Die Entwicklungsgeschichte der Gera und ihrer Neben-gewässer. - Zeitschrift für Naturwissenschaften **81** (1909) (5/6): 321-432, 3 Abb. (Profile), Taf. III u. IV, Halle/S.
- (1910c): Die orohydrographischen Verhältnisse des Stadt- und Landkreises Erfurt, mit Berücksichtigung des geologischen Aufbaus. - Jahrbücher der Königlichen Akademie gemein-nütziger Wissenschaften zu Erfurt, N.F. **36**, 70 S., 3 Taf., Erfurt.
- (1911a): Die geographische Eigenart des Stadt- und Landkrei-ses Erfurt in ihrer Abhängigkeit vom Bodenbau. - 1-18. - In: ECKE, G. (Hrsg.): Dankesgrübe ehemaliger Schüler zur Feier des 350jährigen Bestehens des Erfurter Gymnasiums, Erfurt (Stenger).
- (1911b): Querprofil einer jungdiluvialen Geraterasse in der Freil-grathstraße in Erfurt. - Jahrbücher der Königlichen Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, N. F. **37**: 191-192, 2 Abb., 1 Taf., Erfurt.
- (1911c): Naturdenkmäler des Erdbodens im Regierungsbezirk Erfurt. - Sonderschrift Jahreshft Heimatschutz, Landesver-verein für den Regierungsbezirk Erfurt [Separaten-Sammlung Bibliothek Naturkundemuseum Erfurt **70**: 321-324].
- (1912a): Abriss der Geländegestaltung und geologischen Ver-hältnisse der Umgebung Erfurts. - In: Erfurter Verkehrs-kommission (Hrsg.): Erfurt in Thüringen, 3. Aufl., Erfurt (Ohlenroth).
- (1912b): Die Beschäftigung mit der geologischen Heimatkunde. - 208-221. In: G.G. URBACH (Hrsg.): Lehrer-Almanach des Regiergsbezirktes Erfurt. - **10**, Erfurt (Güther).
- (1912c): (Die für die Kreise des Regierungsbezirktes aufgestellten Verzeichnisse von) Naturdenkmälern des Erdbodens Erfurt. - Mitteilungen Heimatschutz, Landesverband Regierungsbe-zirk Erfurt **2** v. Januar 1912: 1-4, Erfurt.
- (1912d): Spuren eines eiszeitlichen Gletschers im zentralen Thüringerwald. - Thüringer Monatsblätter **20** (?): 106-107, Eisenach.
- (1915a): Verzeichnis von Naturdenkmälern der Umgebung Er-furts. - Sonderabdruck aus den Jahrbücher der Königlichen Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt **41**: 177-230, 10 Taf., Erfurt (Villaret).
- (1915b): Ein Ausflug auf die Schwellenburg bei Erfurt. - Thürin-ger Monatsblätter **22** (?): 158-160, 4 Abb., Erfurt.
- (1916): Alwin Langenhan. - Thüringer Monatsblätter **24** (?): 38, Erfurt.
- (1919): Das Geratal zwischen Bischleben und Gispersleben. Zwei geologische Spaziergänge. - Jahrbücher der Akademie ge-meinnütziger Wissenschaften zu Erfurt **44**: 111-132, 2 Kar-ten, 2 Profile, Erfurt (Villaret).
- (1920): Eiszeitliche Ablagerungen bei Windischholzhäusen. - Er-furter Mitteldeutsche Zeitung **1920** (Nr. 13 v. 01.08.1920): ?, Erfurt.
- (1922a): Merkwürdige Quellen des Thüringer Beckens. - Thürin-ger Monatsblätter (Organ des Thüringer Waldvereins) **29** (9): 71-73, Eisenach.
- (1922b): Geologie der Umgebung Erfurts. - 40 S., 14 Beilagen (Karten / Profile, davon 9 Taf.), Erfurt (Keyser).
- (1922c): Die Umgebung Erfurts in der Eiszeit. - Thüringer Allge-meine Zeitung, Thüringer Streifzüge durch Vergangenheit u. Gegenwart, Beil. **2** (Nr. 11 v. 16.06.1922): ?, Erfurt.
- (1924a): Die Umgebung Erfurts. Ihre naturwissenschaftliche Durchforschung in den letzten fünfundzwanzig Jahren. - Er-furter Mitteldeutsche Zeitung, Beil. **1924** (Nr. 5 v. 28.8.1924): 17-18, Erfurt.
- (1924b): Ein Ausflug an die Urilm. - Thüringer Volkswacht **23** (Nr. 108 v. 08.05.1924): 6, Erfurt.
- (1924c): Ein Ausflug an die Urilm. - Thüringer Volkswacht **23** (Nr. 169 v. 23.07.1924): 6, Erfurt.
- (1924d): Das Gebiet der Drei Gleichen zwischen Arnstadt und Erfurt. - Thüringer Volkswacht **23** (Nr. 242 v. 17.10.1924): 6, Erfurt.
- (1924e): Wie entstehen die mitteldeutschen Braunkohlen ? - ?
- (1925a): Neue Beiträge zur Thüringer Landeskunde. - Pflüger **2** (?): 323-3271, 4 Karten, Mühlhausen.
- (1925b): Die Aufschlüsse an der Binderslebener Landstraße. - Thüringer Allgemeine Zeitung **76** (Nr. 298 v. 27.10.1925): ?, Erfurt.
- (1925c): Die Umgebung der Dörfer Melchendorf, Dittelstedt und Windischholzhäusen. - Thüringer Volkswacht **24** (Beilage Thür. Land u. Leben, Nr. 92 v. 22.04.1925): 6, Erfurt.
- (1926a): Bericht über neue geologische Aufschlüsse bei Erfurt. - Beiträge zur Geologie von Thüringen **1** (3): 37-39, Jena.
- (1926b): Die geologischen Verhältnisse der Umgebung Erfurts. - Touristen-Verein Naturfreunde Erfurt, Naturfreunde-Ausstel-lung v. 29.08-05.09.1926, 9-12, Erfurt [Separaten-Sammlung Bibliothek Naturkundemuseum Erfurt **39**: 295-296].
- (1926c): Die westliche und südliche Grenze der nordischen Eis-zeitgeschiebe im Thüringer Becken. - Pflüger **3** (9): 418, Mühlhausen.
- (1926d): Wie entstand die Steppenflora auf der Schwellenburg ?. - Heimatschutz, Landesverein für den Regierungsbezirk Erfurt **5**: 26-28, 1 Abb., Erfurt.
- (1926e): Das wollhaarige Nashorn. Ein Eiszeitfund in Erfurt. - Thüringer Allgemeine Zeitung **77** (Nr. 237 v. 27.08.1926): ?, Erfurt.
- (1926f): Die Thüringer Flüsse vor und nach der großen (ersten) Eiszeit. - Pflüger **3** (3): 138-141, 1 Karte, Mühlhausen [Se-paraten-Sammlung Bibliothek Naturkundemuseum Erfurt **13**: 325-327].
- (1926g): Ein Zeuge der Eiszeit aus der Umgebung Erfurts. - Pflü-ger **3** (?): 240, 1 Abb., Mühlhausen.
- (1926h): Die westliche und südliche Grenze der nordischen Eis-zeitgeschiebe im Thüringer Becken. - Pflüger **3** (9): 418-420, 1 Abb., Mühlhausen.
- (1926i): Die Johannisstraße in Erfurt im Jahre 1511. - Pflüger **3** (?): 55-58, Mühlhausen.
- (1926j): Die Wanderfalken vom Falkenstein bei Friedrichroda. - Thüringen **1** (12): 181-182, 3 Abb., Weimar.
- (1926k): Die Mörtelbiene (*Chalicodoma muriaria* F.). - Thürin-ger **1** (12): 182, 3 Abb., Weimar.
- (1927a): Der mittlere Keuper in der Umgebung von Erfurt. - Bei-träge zur Geologie von Thüringen **1** (3): 1-16, 1 Taf., 1 Kart., 4 Prof., Jena.
- (1927b): Die Bedeutung der Erfurter Umgebung in geologischer Hinsicht. - Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Al-tertumskunde von Erfurt **44**. 1926: 249-253, 1 Abb., Erfurt.
- (1927c): Die Höhlenbärenhöhle bei Elxleben an der Gera unweit Erfurt. - Die Thüringer Höhlen **1** (1): 9-11, 3 Abb., 1 Karten-skizze, Neustadt a. d. Orla [Separaten-Sammlung Bibliothek Naturkundemuseum Erfurt **57**: 327-329].
- (1927d): Die Umgebung von Erfurt in der Eiszeit. - Thüringer Allgemeine Zeitung **2** (Beil., Nr. 10 v. 16.06.1927), 1 S., Er-furt.
- (1927e): Mit der neuen Bahn auf die Alacher Höhe. - Thüringer Allgemeine Zeitung **78** (Nr. 180 v. 02.07.1927): ?, 3 Beibl., Erfurt.

- (1927f): Die Dreienbrunnenquellen. Der geologische Gang ihrer Entstehung. - Thüringer Allgemeine Zeitung 78 (Nr. ? v. 07.04.1927): ?, Erfurt.
  - (1927g): Bau und Bild des Thüringer Beckens. 1-3. - In: SCHNASS, FR. & R. WILCKENS (Hrsg.): Erdkundliches Quellenbuch, Deutschland II, 176 S., Osterwieck a. Harz, (Zickfeld).
  - (1928a): Bericht über neue geologische Aufschlüsse bei Erfurt. - Beiträge zur Geologie von Thüringen 1 (3): 37-39, Jena.
  - (1928b): Die landschaftliche Gliederung Thüringens als Grundlage faunistischer und floristischer Arbeiten. - Entomologische Blätter 24: 37-41, 1 Karte, Berlin.
  - (1928c): Eine neue hercynische Störungszone im Thüringer Triasbecken. - Jahrbuch der Preußischen Geologischen Landesanstalt, 49 f. 1928 (1): 107-123, 7 Abb., 2 Taf., Berlin.
  - (1928d): Der Erfurter Mammut-Stoßzahn. - Erfurter Mitteldeutsche Zeitung 10 (Nr. 28 v. 02.02.1928): ?, Erfurt.
  - (1928e): Der Erfurter Mammut-Stoßzahn. - Thüringer Allgemeine Zeitung 79 (Nr. 33 v. 02.02.1928): ?, Erfurt.
  - (1929): Beiträge zur Geologie der Umgebung von Erfurt. Diskordanzen im Mittleren Keuper. - Jahrbücher der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, N. F. 48: 161-165, 4 Abb., 1 Taf., Erfurt.
  - (1930): Beitrag zur Tektonik des Thüringer Beckens. - Beiträge zur Geologie von Thüringen 2 (1-6): 294-296, 1 Abb., Jena.
  - (1931): Der Fund eines spiralgekrümmten Mammut-Stoßzahns bei Erfurt. - Jahrbücher der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt 50: 57-58, 1 Abb., Erfurt.
  - (1932a): Geologische Karte der Umgebung von Erfurt. - Preußische Geologische Landesanstalt, Berlin.
  - (1932b): Begleitworte zur Geologischen Karte der Umgebung von Erfurt 1:25000. - Preußische Geologische Landesanstalt, 58 S., 4 Abb., 1 Taf., Berlin.
  - (1933): Berichtigung zum Aufsatz von K. Nennstiel über „Springquellen“ usw. in Heft 1/2 III Band dieser Zeitschrift. - Beiträge zur Geologie von Thüringen 3 (1-6): 233, Jena.
- REICHARDT, A. & E. LEHMANN (1922):** Zeugen der Eiszeit. - Naturdenkmäler aus der Umgebung Erfurts I, o. O. Erfurt, Thüringer Naturwissenschaftliches Heimatmuseum, 10 Fotos n. Aufnahmen v. E. Lorenz.

\* Anmerkung: Die in den Tageszeitungen und in deren Beilagen veröffentlichten Kurzarbeiten waren dem Autor mehrheitlich nur noch als Ausschnitte in stark beschädigter Form bzw. bei meist fehlenden Angaben zum Zitat bzw. zur Zeitung in gesammelten Schriften in der Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt und in der Bibliothek des Erfurter Naturkundemuseum (Separatensammlung) zugänglich. Nicht bestätigte Zitate und unklare Angaben (z.B. fehlende Band- und Folgen-Nummern, Seitenzahlen) sind mit einem Fragezeichen versehen.

## Literaturverzeichnis

- BIEREYE, J. (1930): Geschichte der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt 1754-1929. - Sonderschrift der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, 18 S., Erfurt (Villaret).
- (1933): Nachruf für Albert Reichardt. - Jahrbücher der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, N.F. 51: 130-133, Erfurt.
- (1937): Erfurt in seinen berühmten Persönlichkeiten. - 124 S., 1 Beil., Erfurt (Stenger).
- CASPAR, H. (1949): Über die Entwicklung und Neugestaltung der geologisch-paläontologischen Schausammlung im Museum für Naturkunde Erfurt. - Hallesches Jahrbuch für Mitteldeutsche Erdgeschichte I: 35-39, Halle(Saale).
- DEUTSCHE STRATIGRAPHISCHE KOMMISSION (2002): Stratigraphische Tabelle von Deutschland 2002. 1. Aufl., Tabelle u. Begleitheft, Potsdam.

- FACK, M. (1933): Berichte und Mitteilungen. Bericht über den Hauptverein in der Zeit vom 15.06. 1930 bis zum 31.12.1931. - Beiträge zur Geologie von Thüringen 3: 234-236, Jena.
- HERRMANN, H. & H. KNOBLOCH (1966): Die Lagerungsform des Hauptanhydrits im Thüringer Becken nach reflexionsseismischen Messungen. - Geophy. u. Geol. 9: 21-32, 6 Abb., Leipzig.
- JUNG, W. (1965): Zum subsalinaren Schollenbau im südöstlichen Harzvorland. Mit einigen Gedanken zur Äquidistanz von Schwächezonen. - Geologie 14 (3): 254-271, Berlin.
- KATZSCHMANN, L. & G. SEIDEL (2006): Geologische Karte von Thüringen 1:25000 Erläuterungen Blatt 5031 Erfurt W. - Thür. Landesanst. Umw. u. Geol., 2. Aufl., 220 S., 56 Abb., 24 Tab., 4 Beil., Jena.
- KRAUSE, R. (1985): Verzeichnis der elsterkaltzeitlichen Großgeschiebe (Findlinge) im Stadt- und Landkreis Erfurt. - Veröffentlichungen Naturkundemuseum Erfurt 4: 48-64, 14 Abb.
- LÖBNITZ, G., S. HENKEL & U. BÖSSNECK (2000): Geotopschutz als Aufgabe der unteren Naturschutzbehörden am Beispiel der kreisfreien Stadt Erfurt. - Geowissenschaftliche Mitteilungen, Beiheft 10: 115-126, 5 Abb. 1 Tab., Weimar.
- NAUMANN, E. (1907): Beiträge zur Gliederung des Mittleren Keupers im nördlichen Thüringen. - Jahrbuch der Preußischen Geologischen Landesanstalt 28: 549-580, Berlin.
- REGEL, F. (1892): Thüringen. Ein geographisches Handbuch. 1. Das Land. - Cap. 17-20, S. 269.
- REICHARDT, A. (1893): Das Bellamy Zeitalter 2001-2010. Erfindungen, Entdeckungen und Begebnisse. - 137 S., Berlin (Decker).
- RIEDEL, G.-R. (1982): In memoriam den Förderern und Stiftern der naturkundlichen Sammlungen in Erfurt. - Veröffentlichungen Naturkundemuseum Erfurt 1: 29-34, 7 Abb..
- WIEFEL, H. (1996): Bibliographische Daten über Geowissenschaftler und Sammler, die in Thüringen tätig waren. - Geowissenschaftliche Mitteilungen von Thüringen, Beih. 6, 287 S., Weimar.
- ZIMMERMANN, E. (1892): Erläuterungen zur geologischen Spezialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten – Blatt Stadt Ilm. - Königliche Preußischen Geologischen Landesanstalt, 1. Aufl., 70 S., Berlin.

## Adresse des Autors

Dipl.-Geologe Torsten Krause  
Mühlgraben 11  
99094 Erfurt